

Die Energiekonzerne halten an der CCS-Technik fest

Die EU plant **22000 km CO2-Pipelines durch Europa** , siehe Anhang, Presse-Erklärung der BI *CO2-endlager-stoppen*

Laut EU-Studie sei ein solches System günstiger (Kosten 40 Mrd. €) als eine Energieversorgung aus den brennstofflosen und unerschöpflichen natürlichen Quellen. Die Studie empfiehlt, statt Leitungen zum Transport des Erneuerbaren Stroms CO2-Pipelines zu bauen. **Damit wird die bisherige Behauptung, CCS sei eine „Brückentechnologie“ hin zu Erneuerbarer Energie aufgegeben.** Damit ist klar: **CCS dient dazu, die Energiewende zu verhindern.**

Anfang Dezember hat **Vattenfall** offiziell sein 1,5 Mrd. € CCS-Projekt in Jämschwalde abgesagt. Tatsächlich hat der Konzern dieses Projekt lediglich auf 2020 verschoben. **Er arbeitet weiter an der Vorbereitung der europaweiten CCS-Infrastruktur**, seine CCS-Pilotanlagen in Schwarze Pumpe und Ketzin laufen unverändert weiter, s. Presseerklärung der BI.

Auch EnBW treibt CCS voran. In Heilbronn laufen 2 Testanlagen zur Abscheidung von CO₂, wie bei Vattenfall auch mit Aminwäsche. Amine gelten als stark krebserregend. In Norwegen dagegen wurde aus diesem Grund eines der weltweit größten CCS-Projekte abgeschaltet.